

Univ. Prof. Dr. Bernhard Freyer, Di, 27.10.2009, 18.15

Die Ökologische Landwirtschaft zwischen Tradition und Moderne

Rudolf Steiner, Begründer der Philosophie der Freiheit, der einen spirituellen Zugang zur Natur vertritt, Ewald Könemanns, Begründer des Natürlichen Landbaus mit Anschluss an die Lebensreform-Bewegung, das Ehepaar Maria und Hans Müller mit einem politischen Hintergrund sowie der Mediziner Peter Rusch, einem mikroorganismischem Zugang folgend, die politisch-ökologisch orientierte Umweltbewegung der 70er und 80er Jahre und heute eine durch Globalisierungs- wie Regionalisierungstrends ausdifferenzierte Bewegung, lassen die Ökologische Landwirtschaft und seine KonsumentInnen als ein Sammelbecken unterschiedlichster Lebensstile erscheinen. Tradition, Moderne und Postmoderne treffen facettenreich in unterschiedlichen Kombinationen aufeinander. Im Wechselspiel mit Wendepunkten der konventionellen Landwirtschaft wird der Versuch unternommen, die Ökologische Landwirtschaft in ihrer Differenziertheit zu reflektieren.

Univ. Prof. Dr. Martin Treberspurg, Di, 03.11.2009, 18.15

Architektur anders verstanden – eine systemische Alternative

Mit der solarCity präsentiert die Stadt Linz ein zukunftsweisendes ganzheitliches Stadterweiterungskonzept. Solarenergie und Passivhausbauweise sind Formen einer Abkopplung von fossilen Energiesystemen. Diese Neuorientierungen setzen sich fort in architektonischen Strukturen, die dazu beitragen, dass sich unterschiedlichste Lebensentwürfe und Lebensalter an diesem Ort eingefunden haben. Singles, Pensionisten und Familien haben hier ihre Nische gefunden. Die Einbettung in eine Landschaft mit Naherholungscharakter bietet eine hohe ökologische Qualität für ihre BewohnerInnen. Nahverkehrsbasierte Mobilitätskonzepte eröffnen neue Formen ökologisch angepasster Lebensstile. Doch wollen wir so leben oder handelt es sich um ein insulares Ereignis (post-)moderner Freigeister der Architekturszene? Und: was sagt dazu die Lebenspraxis?

Ao. Univ. Prof. Dr. Klaus Spiess, Di, 17.11.2009, 18.15

Arts and Humanities in Medicine

Es wird am Beispiel der Immunologie dargestellt, wie unterschiedliche kognitive Artefakte (Spiegel, Choreographie, Gestik) als Verbindungsglied zwischen Wissenschaft und künstlerischer Repräsentation fungieren. N. Jerne verwendete 1980 das von J. Lacan und der Kunst extrahierte Spiegelmodell um das dem Immunsystem ‚Fremde‘ neu zu definieren. Theaterchoreographien des Immunsystems können Stereotypen über Geschlechter und Ausländer bei Medizinern in unterschiedlichen Kulturen sichtbar machen und Gesten von Immunologen sowohl als raumdynamische Experimentierfelder wie als flüchtige Skulpturen verstanden werden.

Hintergrund

Mit Modernisierung wird gemeinhin die Zunahme an Möglichkeiten zu leben verstanden, in kürzester Zeit immer mehr zu erleben, das in Kontakt treten mit Menschen und Dingen unabhängig davon, wo sie sich gerade aufhalten. Normierung und Massentrends einerseits und Flüchtigkeit, Orientierungslosigkeit und Überforderungen andererseits, sind die Kehrseiten dieser optionalen Vielfalt an Lebensformen. Die Moderne kommt dabei innerhalb der gesellschaftlichen Teilsysteme sehr unterschiedlich zum Ausdruck. Worin kündigt sich Postmodernes an, welche Bedeutungen kommen fortdauernden traditionellen Mustern zu? Die Ringvorlesung bietet einerseits einen Einblick darin, wie Moderne zum Ausdruck kommt, von der Landwirtschaft über die Kunst, die Architektur bis hin zu den Wissenschaften. Andererseits sollen die Vorträge traditionsgemäß wieder zu einem gedanklichen Spagat zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen, Naturwissenschaften und Landwirtschaft im allgemeinen und dem ökologischen Landbau im besonderen anregen, mit der Frage, welche Formen der Moderne dort im „Laufe der Zeit“ vorzufinden waren, sind und sein werden.

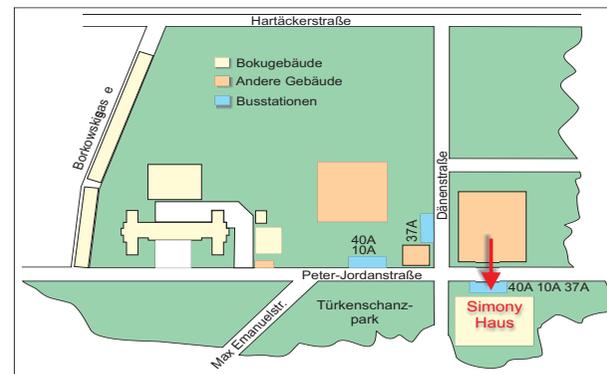
Bernhard Freyer

Simonyhaus, Hörsaal EG03, Erdgeschoss Dienstags, 18.15 - 19.30 bzw. 19.00 – 20.30

933.062 Überlebensmittelsphilosophie

Vorlesung und Seminar, WS 2009- 2010, 2.0h

Spezialveranstaltung, Ankündigung siehe bokuonline



Anfahrt: BUS 40A, 37A, 10A jeweils Haltestelle in der Peter Jordanstr.

Univ. Prof. Dr. August Ruhs, Di, 24.11.2009, 19.00

Januskopf Psychoanalyse

Mit der Umwandlung von Metaphysik in Metapsychologie und der damit verbundenen Erkenntnis, dass Gott eine Schöpfung des Menschen sei, führt Freuds Psychoanalyse das Projekt der Moderne mit seinem menschlichen Allmachtsanspruch fort. Andererseits verweist sie jedoch bereits auf ein postmodernes Denken, indem sie den Nachweis erbringt, dass unsere Handlungen in der Hauptsache von unbewussten Strebungen und Motiven geleitet werden und dass somit das Ich nicht Herr im eigenen Haus ist. Mit den die Gegenwart bestimmenden gesellschaftlichen Umbrüchen enden schließlich auch die großen psychoanalytischen Erzählungen, die noch an festgefügte, übersichtliche und relativ dauerhafte mikro- und makrosoziale Strukturen gebunden waren. Unter der Vorherrschaft des Fragmentarischen und Dissoziativen hat sich an die Stelle geschichtlichen Bewusstseins eine biologisch-ökonomistische Mentalität gesetzt, die in nunmehr bedrohlicher Weise an der weiteren Auflösung des Subjekts arbeitet.

Abt Heinrich Ferenczy OSB, Di, 01.12.2009, 18.15

„Ist der Mensch wirklich HERR der Schöpfung?“

Dieser Frage wird im Kontext zu markanten Stellen in der Genesis sowie einigen Bezügen in den Psalmen (Psalm 19 und 104) nachgegangen. Von dieser zunächst historischen Perspektive wird der Bogen gezogen zum ‚Schema 13‘ des Zweiten Vatikanischen Konzils, in dem es um die Kirche in der Begegnung mit der heutigen Welt geht. Wie im Konkreten das Leben in der Klosterwirtschaft ausgeprägt ist, soll abschließend dargelegt werden.

Univ. Prof. Mag. Sabeth Buchmann, Di, 12.01.2010, 19.00

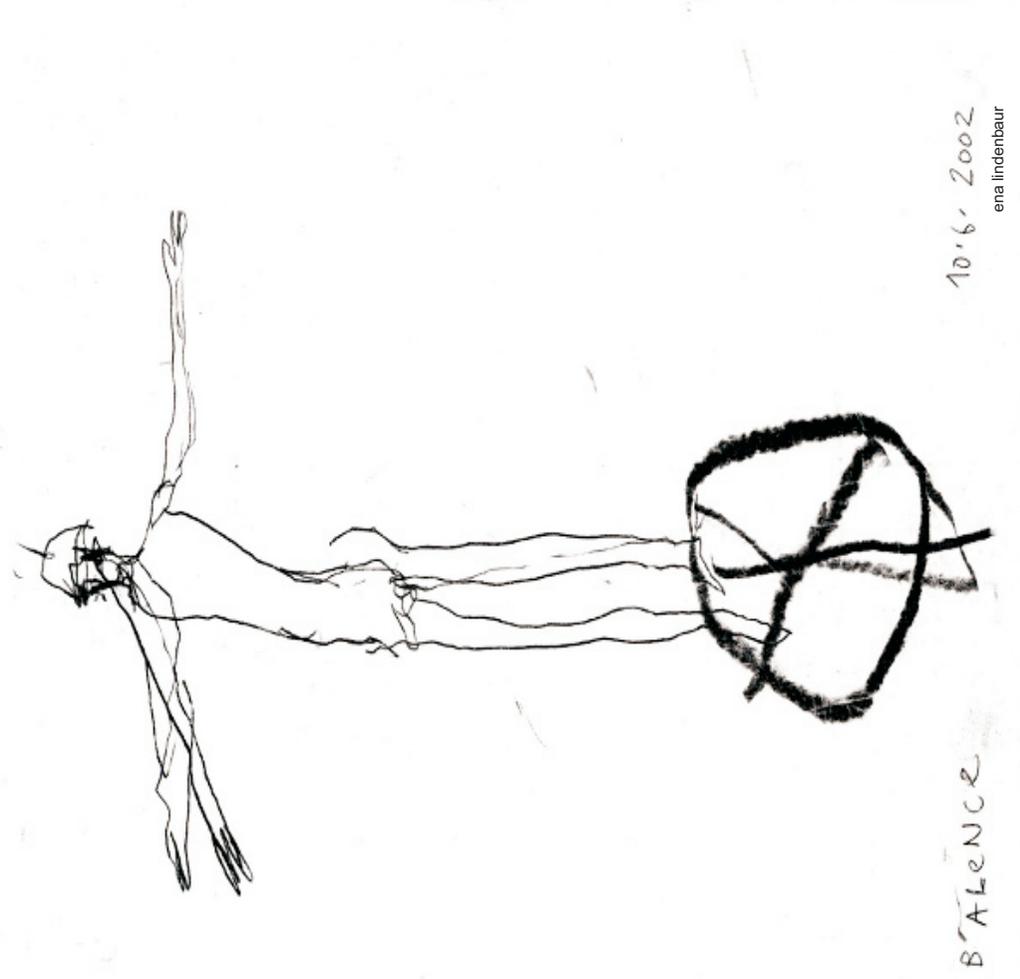
Eine kleine Erzählung der (Post-)Moderne

Wie kein anderer hat der US-amerikanische Land Art-Künstler Robert Smithson (1938-1973) den Geist jener Epoche beschrieben, die die Kunsttheorie als Übergang von der Moderne zur Postmoderne geltend macht. In seinem 1967 erschienenen Essay »Ultramoderne« legte Smithson die Gründe für die Abkehr seiner Generation von der Ideologie der ästhetischen Moderne dar: „Der hohe Wert zeitlicher Ereignisse in der Naturgeschichte der Moderne ist heute unhaltbar, ja sogar absurd geworden, insofern er einen Abwehrmechanismus gegen die nicht-kontinuierlichen Geschichten darstellt.“ Der Vortrag diskutiert Smithsons Gegenmodell, das eine fragmentarisch-eklektische Geschichte des Anorganischen, Künstlichen, Heterogenen, A-Linearen, Maschinellen, Seriellen erzählt. Gut eine Dekade später sollte Smithsons Entwurf zu einer zentralen Referenz für Theorien der Postmoderne avancieren.

Lehrveranstaltung

überlebensmittelsphilosophie

vielfalt der moderne



Lehrveranstaltung: Überlebensmittelsphilosophie WS 2009-2010, Universität f. Bodenkultur Peter-Jordanstr. 65, Simonyhaus, Hörsaal EG03; Dienstag, 18.15 - 19.30 bzw. 19:00 - 20:30

Di, 27.10.2009, 18.15, Univ. Prof. Dr. Bernhard Freyer: Die Ökologische Landwirtschaft zwischen Tradition und Moderne

Di, 03.11.2009, 18.15, Univ. Prof. Dr. Martin Treberspurg: Architektur anders verstanden – eine systemische Alternative

Di, 17.11.2009, 18.15, Ao. Univ. Prof. Dr. Klaus Spiess: Arts and Humanities in Medicine

Di, 24.11.2009, 19.00, Univ. Prof. Dr. August Ruhs: Januskopf Psychoanalyse

Di, 01.12.2009, 18.15, Abt Heinrich Ferenczy OSB: „Ist der Mensch wirklich HERR der Schöpfung“?

Di, 12.01.2010, 19.00, Univ. Prof. Mag. Sabeth Buchmann: Eine kleine Erzählung der (Post-)Moderne

Jeweils im Anschluss: Brot und Degustation österreichischer Bioweine

Institut f. Ökologischen Landbau, Universität f. Bodenkultur, Univ. Prof. Dr. Bernhard Freyer, Tel. 01476543750

web: www.nas.boku.ac.at/ueberlebensmittelsphilosophie.html, bernhard.freyer@boku.ac.at;



sponsored by